

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 7-10

Artikel: Hadlaub : Meister Johannes Hadlaub um 1300, Sänger in Zürich
Autor: Hadlaub, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Usgwelti Stückli von eltere Dichtere.

Hadlaub.

Meister Johannes Hadlaub um 1300, Sanger in Zurich.
Auf **Rudiger** und **Johannes Maness**.

Wa vund man sament so manig liet?
man vunde ir niet im kunicriche,
als in Zurich an buochen stat.
Des prueft man dik da meistersang.
Der Manez rang dar nach endliche:
des er diu lieder buoch nu hat.
Gein sim hof mechten nigin die singaere,
sin lob hie pruevn und andirswa:
wan sang hat boun und wurzen da,
und wisse er wa guet sang noch waere,
er wurb vil endelich dar na.

Sin sun der kuster treibz ouch dar;
des hant si gar vil edels sanges,
die herren guot, ze semne bracht.
Jr ere pruevet man da bi,
wer wiste si des anevanges?
der hat ir eren wol gidacht.
Daz tet ir sin: der richtet si nach eren,
daz ist ouch in erborn wol an;
sang, da man dien frowen wol getan
wol mitte kan ir lob gemeren,
den wolten si niet lan zergan.

Swem ist mit edelm sange wol,
des herze ist vol gar edler sinne;
sang ist ein so gar edlez guot:
Er kumt von edlem sinne dar;
dur frowen clar, dur edil minne,
von dien zwein kumt so hoher muot.
Waz waer diu welt enwaeren wib so schoene?
dur si wirt so vil suezekeit,
dur si man wol singet unde seit
so guot geticht und suez gedoene:
ir wunne sang us herzen treit.
